IDEALE UND SCHWARZMALEREI – WIE DIE SPIONE SO SCHLECHT ÜBER DAS HEILIGE LAND DENKEN KONNTEN – Parascha Schlach Lecha

16. Juni 2023 – 27 Sivan 5783

Parascha Schelach Lecha

IDEALE UND SCHWARZMALEREI

WIE DIE SPIONE SO SCHLECHT ÜBER DAS HEILIGE LAND DENKEN KONNTEN:

VERSCHIEDENE INTERPRETATIONEN

Einleitung

Die Geschichte der Kundschafter ist als typisches Beispiel für den mangelnden Glauben an die Allmacht des Allmächtigen bekannt. Die Kundschafter kehrten zurück und berichteten, dass das Land große Früchte hervorbringt und sogar Riesen dort leben. Die Spione glaubten jedoch nicht, dass G’tt den Israeliten den Sieg über die sieben Kena’anitischen Völker schenken würde. Das ist eigentlich unverständlich, denn nur gut 14 Monate zuvor waren die Juden mit großem Tamtam aus Ägypten gezogen. Ägypten war das mächtigste Reich der

damaligen Zeit. Die sieben Kena'anitischen Völker waren dem Pharao und seiner Armee in Bezug auf Organisation, Macht und Stärke haushoch überlegen.

Falscher Fokus

Es gibt viele Erklärungen für diesen Mangel an Vertrauen in G'tt. Manche sehen darin ein typisches Beispiel für eine "falsche Fokussierung". Mein Lehrer wollte dies einmal anhand eines leeren Blattes mit einem schwarzen Punkt praktisch veranschaulichen. Er testete uns in der Klasse. Wir waren noch unerfahrene Jugendliche und "tappten in seine Falle". Er fragte uns: "Was seht ihr?". Alle schrien natürlich, dass sie einen schwarzen Punkt sehen. Seine Antwort legte den Finger auf den wunden Punkt: "Was für ein Unsinn! Dies ist eine weiße Seite. Warum konzentriert ihr euch auf den schwarzen Punkt?"

Die 10 Kundschafter wollten sehen, was in Israel nicht in Ordnung war. Wohin sie auch schauten, überall sahen sie Negatives: furchtbar starke, riesige Menschen, uneinnehmbare Festungen und unverhältnismäßig riesige Früchte. Sie sahen auch, dass viele Menschen starben. Es gab riesengroße Beerdigungen. G'tt ließ dies geschehen, damit die Kena'aniten mit der Trauer um ihre Angehörigen beschäftigt waren und die Spione nicht bemerkten.

ein Land, das seine Bewohner verzehrt

Die Spione behaupteten: "Dies ist ein Land, das seine Bewohner verzehrt" (Num 13:32).

Kaleb und Josua sahen sich um und sahen nur ein Land, in dem Milch und Honig flossen. Kaleb und Josua waren Unterstützer Israels und durften als einzige das Gelobte Land betreten. Die Moral dieser Erklärung: Ein Glas ist immer halb voll und nie halb leer! Betrachte immer das Positive in deinem Leben.

Aber die Frage bleibt, warum haben die zehn "schlechten" Spione so negativ geschaut? Jeder versteht, dass das falsch

ist!?

Israels besondere Heiligkeit wurde nicht anerkannt

Ihr negativer Blick entstammte einem negativen Unterbewusstsein. Sie kannten die besonderen Kräfte des jüdischen Landes in Verbindung mit dem jüdischen Volk nicht. Das einzige Volk auf der Welt, das eine klare Verbindung zu einem Stück Land hat, ist das jüdische Volk. Wir können nur in Israel gedeihen. Israel gedeiht nicht ohne uns. Aber auch wir können unser volles Potenzial nicht außerhalb Israels entfalten.

Ständige Sehnsucht nach Rückkehr

Deshalb haben wir trotz 2 000 Jahren Exil immer wieder um die Rückkehr ins Heilige Land gebetet. Die gegenwärtige "Rückkehr der Verbannten" ist der beste Beweis für die kommenden Messianischen Zeiten. Israel wird nicht umsonst so genannt (5. Mose 11,12): "Es ist ein Land, um das sich dein G'tt kümmert; immerdar ruhen die Augen deines G'ttes auf ihm, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres". Israel steht direkt unter der ständigen Aufsicht G'ttes. Dort können wir uns gleichzeitig mit irdischen und physischen Projekten beschäftigen und auch im religiösen Sinne ständig wachsen und gedeihen.

Wachstumspotenzial

Die Spione vermissten dieses Gefühl. Sie sahen nur die enorme physische Entwicklung im Kena'an jener Zeit: Riesen, gewaltige Früchte und gigantische Städte. Aber das phantastisch mächtige spirituelle Wachstumspotenzial des heiligen Landes blieb ihnen verborgen. Sie vergaßen G'ttes Verheißung, dass dies ihre einzige Heimat sein könnte, die sich voll entfalten würde. Sie dachten, sie würden in der Wüste, weit weg von der großen Welt mit ihrem endlosen Strom von Versuchungen, geistig erfolgreicher sein. Aber das ist falsch und un-jüdisch. Wir müssen mit beiden Beinen in der Welt stehen und trotzdem fromm bleiben.

Tue die Wahrheit, weil sie die Wahrheit ist

Die höchste Stufe des Dienens an G’tt ist: “Tue die Wahrheit, weil sie die Wahrheit ist”. Jemand auf dieser geistigen Stufe denkt nicht an Versuchungen, Probleme oder seinen Vorteil. Er oder sie ist nur mit dem Willen G’ttes beschäftigt. Josua und Kaleb hatten nur G’tt’s Absicht im Sinn. Dies ist die ideale Einstellung. Als Menschen bestehen wir aus Körper und Geist. Offensichtlich will der Allmächtige, dass wir uns sowohl im körperlichen als auch im geistigen Sinne vollkommen entwickeln. Für das jüdische Volk war und ist dies nur in Israel möglich.

Die bösen Spione und ihre Sympathisanten starben alle in der Wüste. Ihre Sünde war, dass sie nicht verstanden, dass die Besiedlung Israels das G’ttliche Ziel ist und dass sie darauf zusteuern müssen.